

## KURZ NOTIERT

von Rolf Jordan

Der Autor ist Südostasienwissenschaftler und Mitglied der Südostasien Informationsstelle.

### ■ 21 Protestierende festgenommen

Anfang Mai wurden 21 malaysische Staatsbürger in Singapur verhaftet, die ohne Erlaubnis der Behörden gegen das Ergebnis der jüngsten Parlamentswahlen in ihrem Heimatland protestiert hatten.

Die Malaysier, die sich zum Arbeiten in Singapur aufhalten, hatten trotz behördlicher Warnungen eine Demonstration im Merlion Park, einer bekannten Touristenattraktion Singa-

purs, abgehalten, um gegen den aus ihrer Sicht ungerechtfertigten Ausgang der Parlamentswahlen in Malaysia zu protestieren. Der Oppositionspolitiker Anwar Ibrahim hatte seine Landsleute zu den Protesten aufgefordert, nachdem die Regierungskoalition ihre Machtposition verteidigte, obwohl sie weniger als 50 Prozent der Stimmen erhalten hatte.

Den Inhaftierten drohen nach Singapur Recht Haftstrafen von

bis zu sechs Monaten und Geldstrafen von bis zu 10.000 Singapur-Dollar (umgerechnet knapp 6.000 Euro) sowie die Ausweisung aus dem Stadtstaat. Die Behörden haben bereits angekündigt, die Visa und Arbeitserlaubnisse der Inhaftierten zu überprüfen und ihre Arbeitgeber über den Sachverhalt zu informieren.

AFP 12.5.2013

### ■ Immer weniger Pressefreiheit

Im jüngsten Jahresbericht der Nichtregierungsorganisation *Reporter ohne Grenzen* (ROG) verzeichnet der Stadtstaat eine deutliche Verschlechterung im Bereich der Pressefreiheit. Singapur landete in dem Ranking auf Platz 149, und damit 14 Plätze schlechter als noch ein Jahr zuvor. Dies ist die schlechteste Platzierung seit Einführung des Rankings im Jahr 2002.

Auch das Nachbarland Malaysia verzeichnete nach Ansicht der Organisation im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Verschlechterung hinsichtlich der Gewährung von Presse- und Meinungsfreiheit. Das Land fiel in dem Ranking aufgrund anhaltender Zensurmaßnahmen um insgesamt 23 Plätze auf Platz 145 zurück.

Auch im jüngsten *Freedom House*-Bericht erfährt Singapurs Pressefreiheit eine deutlich negative Bewertung. Der Bericht wertet Singapurs Presse als *Nicht Frei* und sieht den Stadtstaat weltweit auf einem der hintersten Plätze – in Nachbarschaft zu Staaten wie Afghanistan, Irak und Katar.

Yahoo News 5.5.2013

### ■ Alle Jahre wieder ...Haze

Der Blick auf Singapurs imposante Skyline wird derzeit getrübt durch dichte Rauchschwaden, die vom indonesischen Sumatra herüberwehen. Dort brennen an unzähligen Stellen die Regenwälder als Folge von Brandrodungsaktivitäten zur Gewinnung von Anbauflächen für die Landwirtschaft.

Mitte Juni wurden auf Sumatra mehr als 170 so genannte *Hotspots* gezählt – Brandherde, die von den indonesischen Behörden, die bereits seit Mitte März gegen die Feuer ankämpfen, mittlerweile nicht mehr unter Kontrolle gebracht werden können.

Einzelne Brandherde haben sich bereits auf mehr als 3.000 Hektar Regenwaldfläche ausgebreitet.

*Haze* ist kein neues Phänomen. Seit Jahren leidet die Region unter den Folgen der Brandrodungen, mit deren Hilfe der anhaltende Landhunger – etwa zur Gewinnung von Anbauflächen für Palmölplantagen – befriedigt wird. Aber in diesem Jahr ist der Stadtstaat, wie auch die Westküste Malaysias und die malaysische Hauptstadt Kuala Lumpur, von der anhaltenden Rauchentwicklung stärker betroffen als in den Jahren zuvor.

Der von den Behörden in Singapur veröffentlichte Verschmutzungsindex *Pollutant Standards Index* (PSI) hat mittlerweile bedrohliche Höchstwerte erreicht. So gab die Regierung Mitte Juni einen PSI-Wert von 371 bekannt; Werte über 300 gelten als »gefährlich«. Zuletzt erlebte die Region 1997 eine ähnliche Rauchentwicklung aus dem Nachbarland. Damals wurde ein PSI-Wert von 226 und damit die Kategorie »sehr ungesund« erreicht.

AFP 18.6.2013

SZ 21.6.2013